

THROMBUS

Ein Thrombus (von griechisch: thrómbos = "Klumpen") ist das phänomenologische Abbild einer Verdichtung, die als Gegenpol zur offenen Weite diese in die Enge zwingt, um sie - die offenen Weite - zu mahnen, ihren verlorenen Raum erinnernd zurück zu erobern. Thromben entstehen zunächst immer in Bedingungen des offenen Raumes; und sie verschließen ihn, damit er sich neu öffnen kann.

Es sind dies (auch astromedizinische) Bilder des Uranus-Pluto, jenes Konstellationsbildes, das wie kein anderes das archaisch-polare Wechselspiel zwischen Öffnung und Schließung spiegelt.

Dieses Wechselspiel begleitet alles Lebendige in jedem Moment und auf allen Ebenen des Seins.

Und so wie der Thrombus (Pluto) den offenen Raum (Uranus) verengt und so den polaren Fluss für einen mehr oder weniger langen Moment gefährlich unterbricht, so darf auch die Vorstellung (Schließung) nie auf Dauer die Wirklichkeit (Öffnung) ersetzen. Im Sinne von Uranus-Pluto ist der Thrombus das "Erinnerungsvehikel einer in Vergessenheit geratenen Wirklichkeit" das sich auflösen darf, wenn der Wirklichkeit genüge getan ist. Blicke sie vergessen, bleibe auch der Thrombus.